

Schulbrutmaschine erfolgreich an der Morsumer Grundschule installiert.

Mit großem Erfolg installierte der Morsumer Geflügelzuchtverein im Frühjahr 2003 eine Brutmaschine an der Morsumer Grundschule. Der Grundgedanke kam von den Lehrerinnen. Nach den guten Erfahrungen mit dem immer noch installierten Schulhühnerstall, wurde der Wunsch bei Kindern und Lehrerkollegium groß, Eier von den Schulhühnern in eine Brutmaschine zu legen und das Entstehen neuen Lebens zu beobachten. Die örtliche Volksbank, bereits bei der Einrichtung des Schulhühnerstalls mit einer Finanzspritze dabei, unterstützte uns auch diesmal bei der Anschaffung einer Brutmaschine. Hermann Lakemann und Johann Meyer, beide langjährige Betreiber von Brutmaschinen in unserem Verein, wiesen die beiden 3. Klassen und die entsprechenden Lehrerinnen in das Thema Kunstbrut ein. Nachdem die Brutmaschine einen Probelauf absolviert hatte, kam für die Kinder der große Augenblick. Sie durften 13 Eier der Schulhühner in die Brutmaschine legen. Die Betreuung wurde ab jetzt von den Kindern und Lehrerinnen übernommen und der Sachkundeunterricht entsprechend der Schulklassen in diesen Wochen ganz auf das Thema fixiert. Vorsichtshalber hatten wir noch fünf Eier in eine andere Brutmaschine gelegt, falls mal etwas schief gehen sollte. Nach einer Woche durften die Kinder Johann Meyer beim Schieren der Eier über die Schulter blicken. Acht der 13 Eier waren befruchtet. Dann kam der große Tag. Die Natur meinte es wirklich gut mit den Kindern. Morgens um halb acht waren zwei Küken gerade geschlüpft und am Mittag hatten sieben Küken das Licht der Welt erblickt. So war es den Schulkindern vergönnt den Schlupfprozess von Anfang bis Ende genau zu beobachten. In den nächsten Tagen waren die sieben kleinen Witzlinge, die noch Gesellschaft von besagten fünf Küken aus der anderen Brutmaschine bekamen, die Hauptattraktion in der Schule. Im Zehnminutentakt besuchten die Klassen einmal am Tag ihren Kükennachwuchs. Dabei wurden sie von Hand zu Hand gereicht und gestreichelt. Für die Hälfte der Kinder war es der erste Kontakt zu einem Küken. Einige wunderten sich, warum schwarze Küken (von schwarzen Zwerg-Australorps Hühnern) geschlüpft waren, denn sie kannten aus Büchern und Medien nur gelbe Küken. Nach einigen Tagen hieß es Abschied nehmen. Der Schulnachwuchs kam in die Zuchtanlage eines Vereinsmitgliedes und die Kinder versprachen die Küken zu besuchen. Als Fazit für unseren Verein haben wir die Erfahrungen gemacht, wie diszipliniert und fürsorglich die Grundschüler in diesen gut drei Wochen mit dem Thema „Brüten“ umgegangen sind. Weil dieses Experiment so gut geklappt hat, kam beim Lehrerkollegium der Wunsch auf, im nächsten Jahr es mit einer Naturbrut zu versuchen.